



09.12.2002

Die eigenen Werke dirigiert

DANIEL HOLGERSON

Zugleich als Komponist und Dirigent trat Peter Ruzicka in der Tonhalle beim Symphoniekonzert auf. Als Gastleiter der Düsseldorfer Symphoniker führte er zwei eigene Werke sowie Kompositionen von Schubert und Ravel auf. Mit von der Partie: der Städtische Musikverein in Ruzickas "Recherche (- Im Innersten)" für Chor und Orchester (1998).

Das Stück ist eine Vorstudie zu Ruzickas Oper "Celan" und thematisiert auf musikalisch überhöhter Ebene den Holocaust. Mit lange nachsummandem "m" wird hier immer wieder das Wort "Jerusalem" ausgesungen, die Stadt als Losung angesichts des Todes. Eine selbstbewusste, friedvolle Ruhe geht von dem Wort aus. Währenddessen tobt das Orchester immer gewaltsamer

mit schneidenden Höhen und heftigen Attacken.

Verstummen nach dem Hammerschlag

Der Kulminationspunkt wird mit drei enthemmten Hammerschlägen erreicht. Als baldiges Verstummen. Das Orchester stellte die Gewalt ebene rückhaltlos heraus. Souverän kam der Chor mit der ungewöhnlichen Harmonik und Struktur seines Parts zurecht. Ein ähnlicher Konflikt steht im Zentrum von Ruzickas "Satyagraha. Annäherung und Entfernung für Orchester" (1984). Hier ist es nun eine Streichermelodie, die unbeirrt von den akustischen Angriffen des übrigen Orchesters, ihre innige Tonsprache beibehält.

Nun ist Ruzicka im Zyklus des 4. Konzerts nicht nur Dirigent vor eigenen Partituren, sondern auch Stabführer in Orchesterwerken

Ravels und einer Orchesterbearbeitung der ursprünglich für zwei Klaviere konzipierten f-Moll-Fantasie Franz Schuberts. Und hier stellte Ruzicka ein ausgeprägtes Gespür für Klangfarben unter Beweis. Besonders die von Rolf Liebermann instrumentierte Schubert-Fantasie leuchtete in beachtlichem Facettenreichtum.

Heute noch einmal

Allerdings gerieten Ravels Tongedichte "avane pour une infante défunte" und "La Valse" recht zerklüftet. Ruzicka fand zu keinem großen Spannungsbogen, was zu einer zwar in Details interessanten, aber insgesamt unkonzentrierten Darbietung führte.

• **Letztes Konzert: heute, 20 Uhr; 19 Uhr Gespräch mit Peter Ruzicka, Karten Tel: 0211/8 99 61 23**